

Volle Charter ziehen Graz nach oben

Reiseboom sorgt für deutliches Passagierplus am Airport Graz. Geschäftsreisen und Luftfracht gingen zurück. Wo blau-schwarze Regierer zum Auftrieb beitragen könnten.



Airportchef
Wolfgang
Grimus KLZ

Von Hannes Gaisch-Faustmann

Die florierende Reisebranche sorgt für Auftrieb auf dem Graz Airport, wie sich der Flughafen seit 2024 offiziell nennt. Fast 820.000 Passagierinnen und Passagiere sorgten für ein zweistelliges Plus, 11,8 Prozent mehr als 2023. Die Marke von einer Million, die in Graz vor Corona erreicht worden war, „bleibt weiter im Visier, aber wir

werden sie auch heuer nicht erreichen“, bleibt Airport-Geschäftsführer Wolfgang Grimus auf dem Boden der Realität. „Wir werden 2025 wieder ein Wachstum verzeichnen, aber es wird weniger stark ausfallen wie 2024“, sagt Grimus. In absoluten Zahlen legte der Flughafen um rund 86.000 Fluggäste zu.

Getrieben wurde das wie gesagt vom Reiseboom. Das Chartersegment weist 2024 ein Plus von 31 Prozent auf – von 157.000 Passagieren auf über 205.000. „Es gibt ein starkes Privatreise-segment. Den Urlaub lässt man sich trotz Teuerung nicht nehmen“, sagt Grimus. Das bleibe auch 2025 so, wie die bisherigen Buchungen in Reisebüros erkennen lassen. Der Linienverkehr

86.127

Fluggäste beträgt der Zuwachs am Graz Airport im vergangenen Jahr – auf insgesamt 819.273. Plus 11,8 Prozent.

legte um 6,5 Prozent auf 613.644 Passagiere zu, das Gesamtaufkommen an Flugbewegungen um 6,2 Prozent auf 10.251. Wie schon 2023 sei die Auslastung der Flugzeuge weiter gestiegen.

Es gibt aber auch den einen oder anderen Wermutstropfen. Die Luftfracht lag 2024 in Graz um 3,6 Prozent unter dem Rekordwert von 2023, die Zahl der privaten Geschäftsflüge (General Aviation) sank um 8,3 Prozent auf 30.714 Bewegungen. „Hier wirkt sich die schwächelnde Wirtschaft aus, aber auch der Umstand, dass es seit Corona mehr virtuelle Geschäftstreffen gibt“, erklärt Grimus.

Das Programm für den heurigen Sommer steht: 16 Ferienflugdestinationen und sieben Linienziele stehen im Flugplan, darunter sind mit Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, München,

Wien und Zürich große Umsteige-flughäfen dabei, über die man 190 Ziele weltweit erreichen kann. „Ein zusätzlicher großer Hub kommt heuer aber nicht dazu“, zerstreut Grimus Hoffnungen auf die eine oder andere prominente Stadt.

Von den Drehkreuzen werden Frankfurt (27 mal pro Woche), München (20) und Wien (20) am häufigsten bedient. Die neue politische Konstellation mit einer wahrscheinlichen FPÖ/ÖVP-Regierung im Bund versetzt dem Wunsch des Airports und der Wirtschaft, die Flüge Graz-Wien über das Jahr 2030 hinaus (wenn der Semmeringbahntunnel in Betrieb geht) aufrecht zu erhalten, jedenfalls Auftrieb. Noch-Ministerin Leonore Gewessler (Grüne) hatte ja das Aus für den Binnenflug avisiert; es bleibt also spannend. Eigentümervertreter Wolfgang Malik, Vorstandschef der Holding Graz, sagt: „Mit der bevorstehenden Eröffnung der Koralmbahn und der Fertigstellung des Semmering-tunnels wird der Flughafen die einzigartige Chance haben, im Knotenpunkt eines der dynamischsten Wirtschaftsräume Mitteleuropas zu liegen.“

13 FILIALEN IN ÖSTERREICH

Juwelier „Goldwelt“ ist insolvent

Die Firma Goldwelt Juweliere & Uhrmacher GmbH stellte am Landesgericht Linz einen Antrag auf Eröffnung eines Sanierungsverfahrens, berichten Creditreform und KSV1870. Das Unternehmen wurde als Uhren- und Schmuckgroßhandel ge-

gründet. Heute betreibt Goldwelt 13 Standorte in Österreich, unter anderem in der Shopping City Seiersberg. Von der Insolvenz sind rund 60 Arbeitnehmer und 40 Gläubiger betroffen. Das Unternehmen soll fortgeführt werden.